

CHRISTOF HUG: EIN HANDWERKER DER MUSIK

Der Chorinspizient des SWR Vokalensembles

Ein Chor stellt sich einfach hin und singt. Das war es doch – oder etwa nicht? Als guter Geist im Hintergrund sorgt der Chorinspizient dafür, dass alles so einfach und leicht aussieht: Auftreten und singen.

Christof Hug ist seit 1996 als Chorinspizient des SWR-Vokalensembles im Einsatz. Als ausgebildeter Musiker (er studierte Horn in Freiburg und Düsseldorf) mit anschließender Ausbildung zum Metallblasinstrumentenmacher in Ludwigsburg und einer weiteren Ausbildung zum Bühnenmeister bringt er geradezu ideale Voraussetzungen mit. In aller Bescheidenheit bezeichnet er sich als einen „musikalischen Handwerker“.



Sobald er vom Chormanagement das „Wo, wie, wann, was und wie viele“ bekommen hat, legt er los. „Ich muss die Orte konzertfähig machen“, so sein Selbstverständnis. Ob die Elbphilharmonie in Hamburg, das Concertgebouw in Amsterdam, die Philharmonie in Paris, die Alte Oper in Frankfurt, in Stuttgart das Theaterhaus, die Gaisburger Kirche, die Stiftskirche oder gar der Fernsehturm – jeder Konzertort birgt seine eigenen, individuellen Herausforderungen. So sind die Grundrisse der Konzerthäuser seine erste Arbeitsgrundlage. „Ganz im Vordergrund steht immer der künstlerische und musikalische Aspekt“ lautet der Anspruch dieses Einzelkämpfers. Oftmals Tage im Voraus reist er zu ihm bisher fremden Orten, um alles für das Konzert vorzubereiten. Was er mache, wenn er dann so kurzfristig auf ungeahnte Hindernisse stößt? Nach kurzer Überlegung: „Sie aus dem Weg räumen!“

Bis die bestmögliche Raumakustik gefunden ist, die Beleuchtung für die Sänger*innen, den Dirigenten, das Publikum und die Fernsehkameras perfektioniert ist, die Pulte millimetergenau am vorgegebenen Platz und in der richtigen Höhe stehen, alle Noten griffbereit sind, die Podeste optimal aufgebaut sind, der Chor einen Pausenraum und eine Garderobe zur Verfügung hat können viel Schweiß und Tränen fließen. Wenn auch noch ein Orchester mit dabei ist, muss Christof Hug die Interessen des Vokalensembles in seiner Funktion als Bindeglied zwischen Kunst und Technik vertreten. Dann versteht er sich, wie er sagt, als Sprachrohr des Chores.

In diesen Corona-Zeiten ist auch er besonders gefordert. Die Hygienebestimmungen und die vermehrte Konzentration auf Live-Streaming machen das Ganze deutlich aufwändiger. Wenn Konzerte abgesagt werden und er immer wieder neu planen muss, gehört schon eine große Portion an Idealismus, Begeisterung und Geduld dazu, um nicht den Elan zu verlieren. Für die berührende, ins Erstaunen versetzende und sprachlos machende Musikalität und Musizierfreude dieses außergewöhnlichen Ensembles möchte er werben. Was er unseren Lesern sagen möchte? Mit leuchtenden Augen: „Kommen Sie in die Konzerte!“

Jutta Hanitsch